

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band: 28 (1912)
Heft: 27

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dings verursachten im Herbst der Mangel an Schiffen und die infolgedessen erhöhten Frachten einen Preisfall, der jedoch nicht lange anhielt. Planken, Battens und Bretter bildeten wie immer den größten Teil der Ausfuhr. Es wurden von diesen, einschließlich der gehobelten Bretter, 899,556 Standard gegen 848,856 im Vorjahre ausgeführt. Die größten Partien, 272,747 Standard, gingen nach Großbritannien, 157,881 Standard nach Frankreich und 130,224 Standard nach Deutschland. Die Ausfuhr nach Argentinien war 1911 lebhafter als gewöhnlich, sie betrug 4610 Standard gegen nur 562 im Vorjahr. Die Ausfuhr nach Südafrika und Australien, die 1910 besonders hohe Ziffern aufwies, war auch 1911 gut.

Die Verkäufe für das laufende Jahr begannen zeitig zu guten Preisen. Die bis Mitte März abgeschlossenen Lieferungsverträge umfassten 524,894 Standard oder 61% des berechneten Jahresabsatzes gegen 58%, welche bis zum gleichen Termin des Vorjahres veräußert worden waren.

Verschiedenes.

Die schwyzerische Holzindustrie in der March liegt darnieder. In Siebnen hört man von Arbeiterentlassungen. In Lachen befürchtet man das gleiche. Selbst die neugegründete March-Genossenschaft kann zurzeit keine Schreiner einstellen. Man fühlt allenthalben die gegenwärtigen schwierigen Geldverhältnisse. Die Besteller zeigen sich zurückhaltend.

Arbeiter als Schloßherren. Daß Arbeiter Schloßherren werden, ist ein interessantes Zeichen der Zeit. Unlängst wurde das Schloß von Draveil, in der Nähe von Melun, von einem aus 400 Mitgliedern bestehenden Arbeiterkonsumverein zum Preise von 600,000 Fr. käuflich erworben. In dem großen Park sollen nun 400 Arbeiterhäuschen errichtet werden, ohne im übrigen dadurch dessen Schönheit zu gefährden. Das Schloß selbst dient als Vereinshaus und gesellschaftlicher Versammlungsort. In seinen Nebengebäuden werden Magazine und Niederlagen für Lebensmittel eingerichtet. Die Stallungen beherbergen Kühe zur Milchversorgung des Arbeiterdorfes und aus der Wohnung des Kastellans wurde ein Restaurant gemacht, wo die 400 Schloßherren nach sauren Wochen frohe Feste feiern.

Zehn Gebote für Handwerkerlehrlinge. Im Auftrage der städtischen Schulverwaltung zu Köln verfaßte Volksschullehrer Poppers ein Berufsbüchlehen für Knaben. Unter anderem enthält dasselbe folgende beherzigenswerte Ratschläge für angehende Lehrlinge:

1. Achte und ehre in deinem Meister deinen Lehrherrn, der dir zu einer geachteten Stellung im Leben verhelfen will.
2. Laß dich nie und von niemandem gegen deinen Meister aufheben,
3. Was in der Werkstatt deines Meisters vorgeht, davon plaudere nur dann, wenn dein Gewissen es dir gebietet.
4. Zeige nie das törichte Bestreben, klüger sein zu wollen, wie dein Meister ist.
5. Arbeite mit Verstand, den du bist ein Mensch, keine Maschine.
6. Arbeite nie, weil du mußt, sondern stets weil du willst.
7. Versäume nie ohne zwingenden Grund den Besuch der Fortbildungsschule.
8. Lies in deinen Feierstunden namentlich jene Bücher, die dir für deinen Beruf nützliche Kenntnisse vermitteln.

9. Zeige, wohin du auch kommst, daß du ein Mann werden willst, d. h. nimm kein Blatt vor den Mund, wenn man deine Religion, deine Liebe zu deinen Eltern, deine Achtung gegenüber deinem Meister, deine Vaterlandsliebe oder gar deine Herzensreinheit zu ver-spotten magt.

10. Halt dir stets vor Augen das Ziel: später ein selbständiger Meister zu werden. „Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg!“

Literatur.

Treue und Ehre. Geschichte der Schweizer in fremden Diensten von Hauptmann B. von Valliere. Deutsche Bearbeitung von Oberstleutnant Habicht, reich illustriert von Burkhard Mangold, Vorwort von Armeekorpskommandant Oberst U. Wille. 15 Lieferungen, Subskriptionspreis 1.25. Für Nichtsubskribenten Fr. 2.—. Verlag F. Zahn, Neuenburg.

Was für Bücher lesen unsere Buben, unsere Wehrmänner, unsere Bauern, Handwerker und Arbeiter am liebsten? Geschichtsbücher, Soldaten- und Kriegsbücher. „Treue und Ehre“ ist ein richtiges Kriegs- und Soldatenbuch. Aus unserem kleinen Schweizerlande wandern jetzt jährlich gegen 13 Millionen Franken für Literatur ins Ausland. Bietet uns aber der ausländische Büchermarkt unter dem Lesestoff, mit dem er unser Ländchen überschwemmt, ein solches Werk, ein Prachtwerk wie „Treue und Ehre“, das bei so ansehnlichem Umfange, vornehmer Illustration und reicher Ausstattung zu so billigem Preise geboten wird? Das vorliegende Buch gereicht unserem einheimischen Buchhandel zur hohen Ehre. Es beweist, daß wir auf literarischem Gebiete vom Ausland unabhängig sein können, daß es in unserem Buchhandel Kräfte gibt, die Großes zu erzeugen vermögen. „Treue und Ehre“ ist aber nicht nur ein erstklassiges buchhändlerisches Erzeugnis, sondern auch eine vaterländische Tat. Warum, weil es unseren Landsleuten eine ihnen völlig unbekannte Schweizergeschichte erzählt. Die Heldenepöpe der Fremdendienste sind Ruhmesblätter, welche von Tausenden nicht ein Schweizer kennt, aus dem sehr einfachen Grunde, weil bis jetzt kein einheitliches Werk in populärer Darstellung über diesen Gegenstand vorlag. Es ist doch wirklich beschämend, daß eine solche Lücke so lange unausgefüllt blieb und es war wahrhaftig Zeit, daß man sie von berufener Seite ergänzte. Die hohen Leistungen des Verlages F. Zahn sind uns allen wohlbekannt, was er herausgibt, ist ge-diegen und vornehm. „Treue und Ehre“ ist ein vater-

la Comprimierte & abgedrehte, blanke



Montandon & Cie. A.-G., Biel

Blank und präzise gezogene



jeder Art in Eisen u. Stahl ¹¹

**Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 210 mm Breite.
Schlackenreines Verpackungsbandisen.**

Ländisches Volksbuch, das noch von Kindern und Großkindern gelesen wird. Wenn wir Schweizer jährlich 13 Millionen Franken für Literatur nach dem Auslande wandern lassen, so dürfte doch auch etwas übrig bleiben für das eigene gute und zumal für ein Prachtwerk von so gediegener Ausstattung. Die 34 großen Kompositionen, die Burkhard Mangold beigezeichnet hat, sind reine Kabinettstücke. Der Künstler hat fünf Jahre an der Illustration gearbeitet. Er lieferte keine Fantastiehelgen, sondern Bilder, welchen der Wert eines historischen Dokumentes zuerkannt werden darf. Denn zu ihrer Ausfühung benötigte es ernster Recherchen und damit vieler Reisen ins Ausland. Zu den 34 Doppelbildern, wovon 20 Aquarelle, kommen noch ca. 60 Federzeichnungen. Die Illustration ist eine künstlerische Leistung ersten Ranges. Das heißt man die Kunst ins Volk tragen! Dr. Gessler, Direktorial-Assistent am Schweizerischen Landesmuseum hat mit hohem Verständnis und emsigem Fleiße eine große Zahl dokumentarischer Abbildungen für dieses Werk gesammelt, darunter zum größten Teil noch niemals veröffentlichtes Material. Volle Anerkennung gebührt auch der Buchdruckerei Büchler & Co. in Bern für die mustergültige typographische Ausführung des Prachtwerkes. Wie betont, ist „Treue und Ehre“ der zweite Teil unserer Schweizergeschichte. Das Buch blickt zurück auf 300 Jahre ruhmreicher Taten unserer Väter auf fremder Erde. Schon das packende Vorwort des Herrn Armeekorpskommandanten Oberst U. Wille verleiht dem Buche einen besonderen Wert. Sehr richtig wird im Vorwort gesagt, daß die Schweizer in der Zeit der fremden Kriegsdienste die militärischen Erzieher Europas waren. In den fremden Diensten haben unsere tapferen Soldaten die kriegerische Tradition unseres Landes gewahrt und ihrem Weltrufe als erstes Kriegsvolk der Erde verdanken wir unsere heutige politische und ökonomische Unabhängigkeit. Die Schweiz hat Europa über 2 Millionen Soldaten gestellt, 66,000 Offiziere und 700 Generale kommandierten auf allen Schlachtfeldern der alten Welt. Sollten die Heldentaten der Schweizer auf fremder Erde der heutigen Generation gleichgültig bleiben? Unsere Vergangenheit ist die beste Bürgschaft für unsere Zukunft. An den Taten der Väter sollten wir uns immer wieder begeistern, besonders heute, da unser Firmament mit schweren Wolken bedeckt ist, und gefährliche Elemente antinationaler Natur an der Arbeit sind. „Treue und Ehre“ will und wird den militärischen Geist der Schweizer aufs neue wecken und mächtig beleben. Das Buch ist für das ganze Volk geschrieben. Daß es für unsere heranwachsende Jugend, für unsere Offiziere und unsere Armee ein Werk von ganz besonderer Bedeutung ist, braucht nicht hervorgehoben zu werden. Der Verfasser des Buches, Hauptmann P. von Ballière ist ein junger Offizier, Nachkomme einer alten französischen Soldatenfamilie, die Frankreich berühmte Generale gegeben hat. „Treue und Ehre“ zeigt uns, welche tüchtigen Kräfte unser Offiziersstand besitzt. Volle Anerkennung verdient auch die vorzügliche deutsche Ausgabe von Oberstleutnant Habicht. Allein für Manuskript, Illustration und Klischees hat der Verlag Riesensummen aufgewendet, alles ohne Hilfe von links und rechts, ohne Bettelei, ohne Staatsubvention. Möge der rührige Verleger, der es gewagt, für einen idealen Zweck solche Opfer zu bringen, in seinem Vertrauen auf die Hilfe des ganzen Schweizervolkes nicht getäuscht werden. Möge das schöne Volksbuch die weiteste Verbreitung finden, den militärischen Geist der Schweizer aufs Neue wecken und damit auch die Liebe zu unserem alten Vaterlande.

Zu verkaufen: 300 bis 400 Schaufelstiele

gebogene Fassung, aus feinjähigem, zähen Buchenholz, nur saubere u. astreine Ware. Probesendungen à 10—20 Stück franko jede Station. 4028

Wer wäre Abnehmer von Stielwaren jeder Art? Wiederverkäufern hohen Rabatt.

E. Wirth, mech. Wagnerei, Lohn (Schaffh.).

■ ■ Zu verkaufen infolge Todesfall:

Mech. Glaserei

in **Baden**, mit bequem eingerichteter Wohnung. Seit 30 Jahren in Betrieb (elekt.). Einziges derartiges Geschäft auf dem Platze. Zentrale Lage. Gute Kundschaft. Nachweisbare Rendite. Laufende Aufträge könnten bei Konvenienz mitübernommen werden. Sehr günstige Gelegenheit für solvente Käufer und tüchtigen Fachmann. 4002

Auskunft erteilt:

Wwe. L. Kappeler-Meyer, Cordulaplatz, Baden (Aarg.)

Konkurrenz-Eröffnung

über die Anfertigung von 4030

20 Vorfenster

für das **Schulhaus in Stilli**.

Die Bedingungen können bei Herrn Gemeindevorstand **Zehner in Stilli** eingesehen werden und sind demselben auch bezügl. Uebernahmsofferten bis zum **10. Oktober 1912** einzureichen.

Stilli (Aarg.), den 23. September 1912.

Der Gemeinderat.

Wasserversorgung der Stadt Zürich

Neues Seewasserwerk.

Ueber die Ausführung der

Spengler-Arbeiten

für die neuen Filteranlagen im Moos-Wollishofen wird freie Konkurrenz eröffnet.

Offerten sind verschlossen mit der Aufschrift „Spenglerarbeiten für die neuen Filter im Moos“ bis zum **10. Oktober 1912**, abds. 6 Uhr, dem Bauvorstand II der Stadt Zürich einzureichen.

Pläne liegen jeweils vormittags zwischen 8 und 10 Uhr bei der unterzeichneten Stelle zur Einsicht auf und können daselbst auch Bedingnishefte und Eingabeformular bezogen werden. 4090

Die Direktion der Wasserversorgung Zürich.